



Foto: W. Starz

Was im Bio-Grünland zu tun ist!

Walter Starz

Höhere Temperaturen und extremere Wetterphasen mit langen Trocken- und Regenperioden sowie Starkregen und Stürme belasten die Grünlandbestände deutlich mehr als kühlere und feuchtere Bedingungen, unter denen das Grünland gut und stetig wächst. Daher muss umso mehr auf die Arten und auf das Management geachtet werden.

Intensive Flächen besonders beachten

Intensiver genutztes Grünland ist mit mehr als drei Schnitten sehr wasserbedürftig (2-3 Liter je Quadratmeter und Tag). Eine intensive Nutzung der Grünlandbestände hat auch zur Folge, dass die Wurzeln weniger tief in den Boden eindringen und dadurch im Unterboden gespeichertes Wasser schlecht erreichen. Die äußeren Rahmenbedingungen und die Witterung können nicht beeinflusst werden, sehr wohl aber die Artenzusammensetzung und das Management auf der Fläche.

Andere Arten forcieren

Auf Standorten, die vermehrt mit Trockenperioden zu kämpfen haben, müssen die Bestände mehr in Richtung

horstförmig wachsende Arten gelenkt werden. Diese verfügen grundsätzlich über ein tieferreichendes und stabileres Wurzelsystem. Unter den Gräsern sind dies vor allem das Wiesenlieschgras (Timothe), das Knaulgras, der Wiesenschwingel und für sehr trockene Lagen auch der Glatthafer. Bei der Sortenwahl sollte auf spätreife Arten geachtet werden, da diese nicht so früh genutzt werden müssen und trotzdem länger eine hohe Futterqualität bereitstellen. Hier sticht gerade das Wiesenlieschgras heraus, da es unter den Wirtschaftsgräsern zu den spätreifsten Arten zählt. Raygräser passen langfristig weniger gut in eine Bio-Wiese für Trockenperioden geplagte Standorte. Diese sind sehr düng- und wasserbedürftig und benötigen eine intensive Nutzung. Neben den horstförmig wachsenden Gräsern spielen bei den Leguminosen der Rotklee und die Luzerne eine bedeutendere Rolle.

Regelmäßig nachsäen

Je extremer die Witterungsbedingungen im Jahresverlauf auf einen Bestand einwirken, desto regelmäßiger muss mit korrigierenden Nachsaaten reagiert werden. Hier empfiehlt es sich mit Einzelkomponenten zu arbeiten. Als



Wiesensischgras (Timothe) ist generell spätreif und behält so lange eine gute Futterqualität Foto: W. Starz



Rotklee und horstförmig wachsende Gräser wie das Wiesensisch- oder Knaulgras verfügen über ein tiefes Wurzelsystem und überdauern dadurch Trockenperioden besser Foto: W. Starz



Wenig verdünnte und auf eine üppige Pflanzendecke ausgebrachte Gülle verursacht große Emissionen und hat in trockenen Perioden so gut wie keine Düngewirkung Foto: W. Starz

Bio-Betrieb ist darauf zu achten, nur Bio-Sorten zu verwenden, andernfalls ist zwingend ein Ansuchen bei der jeweiligen Kontrollstelle zu stellen. Eine mögliche Nachsaat-Variante ist eine Mischung aus Wiesensischgras (50 bis 70 Prozent) und Rotklee (30 bis 50 Prozent, eventuell auch Luzerne) und dieses Gemenge mit 10 bis 20 kg pro Hektar einzusäen. Verfügt der Standort über einen eher trockeneren Boden, sollte das Saatgut 0,5 cm in den Boden abgelegt werden. Das beschleunigt die Keimung und be-

günstigt die Entwicklung der Jungpflanzen. Wie bei jeder Nachsaat muss trotzdem ein gewisses Ausmaß an Lücken vorhanden sein, damit die Jungpflanzen aufkommen. Auf die Bedeutung der Kräuter wird in weiteren Beiträgen der Broschüre eingegangen (siehe dazu Beitrag „Kräuter im Wirtschaftsgrünland“ von L. Gaier, R. Huber und W. Starz in dieser Broschüre).

Nicht zu tief mähen

Bei den Managementmaßnahmen ist die erste wichtigste Regel eine nicht zu tiefe Schnitthöhe zu wählen. Es sollten mindestens 7 cm eingehalten werden. Dadurch bleibt der Boden besser beschattet und die Verdunstung ist reduzierter. Ebenso werden weniger Wurzeln abgestoßen, wenn mehr restliche grüne Blattmasse zurückbleibt und neue Blätter treiben wieder schneller aus.

Bodennahe Düngung

Je nährstoffreicher der Boden, desto wassersparender sind die Pflanzen beim Wachsen. Damit unter trockeneren Bedingungen die organischen Wirtschaftsdünger ihre Wirkung optimal entfalten, müssen sie nach der Ausbringung möglichst rasch in den Boden gelangen. Auf intensiv genutzten Wiesen wird hauptsächlich Gülle ausgebracht. In trockenen Perioden ist eine bodennahe Gülleausbringung mit einer fließfähigen Gülle optimal. Mit einem Prallteller auf die Pflanzendecke gespritzte Gülle liegt lange außerhalb des Bodens, führt zu sehr hohen Stickstoffverlusten und entfaltet zu Beginn faktisch keine Düngewirkung. Organische Düngemittel müssen in den Boden gelangen, damit sie von den Bodenlebewesen umgesetzt und so in eine pflanzenverfügbare Form umgewandelt werden können. Ist keine bodennahe Ausbringtechnik vorhanden, sollte Gülle sehr gut mit Wasser verdünnt oder separiert sein. Ebenfalls empfiehlt es sich, für die Ausbringung eher den späteren Nachmittag oder die Abendstunden zu wählen, um ein zu rasches Antrocknen an den Pflanzen zu reduzieren.

Die Anpassung des intensiv genutzten Grünlandes an Witterungsextreme ist ein Maßnahmenpaket. Es beinhaltet den Aufbau geeigneter Pflanzenbestände mit tief wurzelnden und spätreifen Arten, eine ausreichend hohe Schnitfführung und eine rasch in den Boden eindringende Gölledüngung.

Kontakt:

Dr. Walter Starz
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Abteilung Bio Grünland und Ackerbau
A-8952 Irdning-Donnersbachtal,
Raumberg 38
Email: walter.starz@raumberg-
gumpenstein.at



Zum Podcast

Weiterführende Infos zum Thema:

PODCAST-SERIE

Agrar Science – Wissen kompakt
zum Thema „Klimawandel-Anpassung“

In mehr als 30 Podcasts werden wertvolle Tipps gegeben, wie Sie den eigenen Betrieb mit Maßnahmen klimafitter machen können.

- Der thematische Bogen ist breit gespannt
- Das „Drehen an vielen kleinen Schrauben“ ist erforderlich

Hören Sie hinein und erfahren Sie viel Wissenswertes zur Klimawandel-Anpassung



Hier finden Sie kostenlos jederzeit die Podcasts zum Hören bzw. Sehen:

- www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel
- Alle Podcast-Plattformen
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“
- Youtube
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“

FACHBROSCHÜRE

Klimawandel-Anpassung
Empfehlungen für die Landwirtschaft

Kurze prägnante Fachartikel ergänzen die Podcast-Serie sowie die Foliensätze ideal.

- Ein sehr gutes Nachschlagewerk für Bäuerinnen und Bauern
- Die landwirtschaftliche Jugend, Beratung und Lehre profitieren

Agrar Science – Wissen kompakt schriftlich
zusammengefasst



Hier finden Sie die kostenlose pdf-Version der 120-seitigen Fachbroschüre bzw. können Sie die Broschüre zum Selbstkostenpreis bestellen:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel

FOLIENSÄTZE

Klimawandel-Anpassung
für „Lehre und Beratung“

Kurze Foliensätze ergänzen unsere Fachbroschüre sowie die Podcast-Serie.

Die Foliensätze unterstützen damit ideal

- den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen
- bei Vorträgen in der Praxis

Wir freuen uns, wenn die Foliensätze Ihre Arbeit in Lehre und Beratung unterstützen



Hier finden Sie kostenlos die Foliensätze (pdf) zum Download:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel